

Babies tragen – aber richtig!

Ein Plädoyer für das Tragen von Säuglingen und gegen die Mode, Kinder mit dem Gesicht nach vorne zu tragen

Geschichte

Noch vor 20 Jahren war es in Deutschland eine fast vergessene Tradition, dass Babies ein Bedürfnis nach körperlicher Nähe und Rhythmus haben und es ihnen gut tut, getragen zu werden. In der Menschheitsgeschichte hat die Erfindung des Kinderwagens nur eine kurze Geschichte. Erst um 1850 herum kam es zu dieser Transportweise für kleine Kinder. In der DDR gab es dann Ende der 1980er Jahre das Dyade-Tuch mit dem ein Tragen von Säuglingen auf der Hüfte erleichtert wurde. Im Westen Deutschland setzte sich in einem postmateriellen Milieu der Hang zur Natürlichkeit durch, der die Wiederentdeckung von Tragehilfen voran brachte. Das bekannteste davon war und ist das Didymos-Tuch. Daneben gab es auch fest vernähte Tragehilfen und Stützkonstruktionen, um Babies vor dem Bauch oder auch auf dem Rücken zu tragen. Seit der Wende haben sich in der Bundesrepublik viele verschiedene Tücher mit vielfältigen Bindevarianten etabliert. War es zu jener Zeit noch wichtig, überhaupt für das Tragen von Säuglingen zu werben und allgemeine Akzeptanz auch in der Großelterngeneration zu erreichen, ist es heute nahezu selbstverständlich, dass Mütter und zunehmend auch Väter Hilfsmittel aus Stoff benutzen, um ihre kleinen Kinder längere Zeit am Körper tragen zu können. Die Vorteile für die Säuglinge liegen auf der Hand: intensiver Körperkontakt, erlebbare Nähe, fühlbare Wärme, wiegender Rhythmus und der enge Kontakt zur Bezugsperson. Damit werden dem Säugling wichtige Entwicklungsanreize gegeben. Das Gleichgewichtssystem wird geübt und die elterliche Präsenz und Spürbarkeit gibt Sicherheit und Geborgenheit.

Verkehrtes Tragen von Babies schadet

In letzter Zeit ist jedoch vermehrt zu beobachten, dass manche Eltern ihre Babies in einer falschen und auch schädlichen Position tragen: mit dem Blick nach vorn, der Rücken des Kindes am Körper des Trägers. Für die körperliche und auch psychische Entwicklung der Kleinkinder ist das nicht nur ungünstig sondern auch gefährdend. Das was allgemein für das Tragen des Kindes spricht wird hierbei konterkariert – verkehrt herum getragen zu werden ist verkehrt!

Auf der einen Seite ist eine körperliche Fehlhaltung zu beobachten, denn für eine gesunde Entwicklung der unreifen Hüftgelenke und für die natürliche Entwicklung der Wirbelsäule muss das Baby eine anatomisch natürliche Haltung erleben. Die Hüftgelenke benötigen eine Spreizhaltung, um die gesunde Reifung der Gelenkpfannen zu ermöglichen. Diese ist nur gegeben, wenn die Beine nach den Seiten hin abgespreizt werden. Die Wirbelsäule ist bei Neugeborenen noch

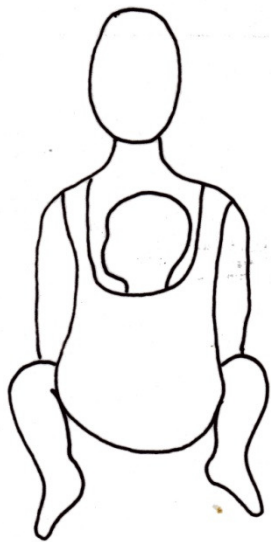


Abbildung 1 anatomisch korrekte Haltung des Kindes

halbrund. Das Doppel-S der ausgereiften Wirbelsäule entsteht aus eigener Kraft und Bewegung zunächst durch das Halten des Kopfes und beim Sitzen und später in der motorischen Entwicklung durch Krabbeln und Laufen. Dadurch entsteht die abfedernde Doppel-S-Form. Säuglinge haben eher noch das Bedürfnis sich nach vorne zusammenzurollen. In der Abb. 1 kann erkannt werden, wie die Beine beim Tragen natürlicherweise gehalten werden. Abb. 2 zeigt wie der runde Rücken durch den Halt des Tuches gestützt wird und das Kind sich an den Träger anschmiegen kann.

Aber nicht nur für die gesunde orthopädische Reifung ist es verkehrt, das Kind verkehrt herum zu tragen auch für die psychische Entwicklung ergeben sich Risiken, die beim Vis-à-vis-Tragen nicht vorkommen. Die Babies haben keinen Blickkontakt zu Mutter oder Vater und können somit nicht erkennen, was das Elternteil für minische und verbale Rückmeldungen gibt. Säuglinge können gerade in einem Abstand von ca. 20-30cm am schärfsten sehen, was dem Abstand zwischen Brust und Gesicht entspricht. Ihnen fehlt somit eine wichtige primäre Kommunikationsgrundlage. Ohne face-en-face-Kontakt können Säuglinge nicht lernen Gefühle zu identifizieren und Sprache zu erkennen. Das ist aber gerade in der aufregend neuen Welt außerhalb der Wohnung eine wesentliche Entwicklungsressource.

Außerdem sind die mit dem Gesicht nach vorne getragenen Babies den Sinneseindrücken aus der Umgebung schutzlos ausgeliefert, was zu Reizüberflutung führen kann. Erwachsene und ältere Kinder haben gelernt zu selektieren, auszublenden und sich zu konzentrieren, das können Säuglinge im ersten halben Jahr noch nicht. Ihnen wird in dieser aussetzenden Position auch jede Chance genommen, sich selbst zurückzuziehen, indem sie sich einfach mit dem Gesicht an die Brust des Trägers kuscheln. Nur so können sie sich entspannt - in der Sicherheit gebenden Präsenz der Eltern - in den Schlaf verabschieden. Das können sie selbst dann, wenn sie auf dem Rücken getragen werden, auch wenn dort

ebenfalls der Blickkontakt fehlt. Die Rückentrageposition ist aber für das Kind orthopädisch korrekt und für den Tragenden physiologisch angemessener. Denn beim Tragen schwererer Lasten und/oder über längere Strecken sind Rucksäcke bequemer und schaden dem Rücken nicht, weil sich zum Gewichtsausgleich nach vorne gebeugt werden kann.

Tragen von Babies bringt Entwicklungsvorteile

Tragen hat viele Vorteile. Es fördert die gesunde Entwicklung von Säuglingen und kleinen Kindern. Deshalb verdient jede Mutter, jeder Vater Anerkennung und Wertschätzung dafür. Außerdem sind die Kleinen in größerer Höhe als im Kinderwagen, was in den Städten die Schadstoffkonzentration verringert und durch die Augenhöhe zu anderen Menschen jede Form der Kommunikation erleichtert. Der Träger kann sich flexibler bewegen als mit einem Kinderwagen z.B. beim Reisen oder auf unebenen Wegen. Der Grundsatz lieber die Räder unter die Sachen als unter das Kind kann dabei gelten. Die Säuglinge sind im Allgemeinen ausgeglichener und durch den spürbaren Kontakt zwischen beiden



Abbildung 2 physiologisch richtige Haltung für das Kind

werden Wohlfühlhormone bei Kind und Träger ausgeschüttet, die die Bindung stärken. Das Verständnis für die Signale des Kindes steigt und die elterliche Feinfühligkeit entsteht auf einer ganz basalen bedürfnisorientierten Ebene. Nur eben richtig herum sollten die Kinder dafür positioniert sein.

So gut und wichtig das Tragen für Babies ist und so vehement für diese Transportvariante aus den verschiedensten Gründen geworben werden sollte, umso absurder ist es, die Kleinen in unbequeme Tragehilfen zu stecken, die ihrem Körper und ihrer seelischen Entwicklung schaden. Wenn Erwachsene oder auch ältere Kinder das Bedürfnis haben in den Arm genommen zu werden, Trost und Wohlbefinden zu suchen, dann lehnen sie sich nicht mit dem Rücken an die Zuwendung gebende Person sondern umarmen sich Herz an Herz, Brust an Brust. Gönnen wir das auch den Babies beim Tragen!

Dr. Inés Brock – Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Ausbildungsleiterin *ElternberaterIn in der Familienbildung*

Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e.V.

